

*volkskunde/
kulturanthropologie*
seminar-info

**Sommersemester
2012**

Universität Hamburg
Fakultät für Geisteswissenschaften
Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde

Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie
Edmund-Siemers-Allee 1 (West)
D-20146 Hamburg

Fon 040 42838-4974
Fax 040 42838-6346
E-Mail volkskunde@uni-hamburg.de

Homepage <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde>

Das Seminar-Info

Inhalt

Das Seminar-Info (auch kommentiertes Vorlesungsverzeichnis – KVV genannt) bietet einen aktuellen Überblick über das Lehrangebot des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie sowie alle wichtigen Informationen und Termine für das aktuelle Semester.

Seminarbeginn und weitere Termine

01.04.2012	Beginn des Sommersemesters 2012
02.04.2012	Erster Vorlesungstag des Semesters
27.05.2012 – 03.06.2012	Pfingstferien
14.07.2012	Letzter Vorlesungstag des Semesters
30.09.2012	Ende des Sommersemesters 2012

Studienplan

Die Studienordnung (Magister) und das Studien- und Modulhandbuch (BA) sind auf der Homepage des Instituts unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> und im Geschäftszimmer erhältlich. Sie gibt Auskunft über die Leistungsanforderungen des Haupt- und Nebenfachstudiums Volkskunde/Kulturanthropologie.

Aktuelle Informationen

- Der Pinnwand direkt neben dem großen Seminarraum (Raum 220) können alle wichtigen Informationen und Hinweise zum Lehrprogramm und Institutsbetrieb entnommen werden.
- Ferner wird der Terminkalender auf der Institutshomepage unter der Adresse <http://www.uni-hamburg.de/volkskunde/Kalender/Kalender.html> für die Bekanntgabe von Veranstaltungen genutzt.
- Individuelle Informationen zu den Lehrenden finden sich an deren Pinnwänden neben deren Türen oder auf der Homepage unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/Wiss/FB/09/Volkskul/Personal/index.html>.

Homepage des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie

Auf der Homepage des Instituts <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> sind eine Fülle von Informationen über die Hamburger Volkskunde/Kulturanthropologie, Institutsaktivitäten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Hinweise auf Studienangelegenheiten, die Bibliothek und das Geschäftszimmer, das Lehrangebot, Studienpläne und Prüfungsordnungen sowie Links zu kulturwissenschaftlich interessanten Internet-Adressen abrufbar.

Fachschaftsrat Volkskunde/Kulturanthropologie

Der Fachschaftsrat (FSR) ist – gemeinsam mit den anderen Fachschaftsräten des Departments Kulturgeschichte und Kulturkunde – im Foyer des ESA 1 (West) zu finden; und zwar im Foyer gegenüber dem Café Del'Arte. Den FSR erreicht man per E-Mail unter fsr-volkskunde@web.de oder über das FSR-Postfach im Geschäftszimmer.

Vokus

Vokus steht für Volkskundlich-Kulturwissenschaftliche Schriften. So heißt die Zeitschrift des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie. Der Vokus bietet allen Institutsangehörigen und auch Studierenden die Chance, Beiträge, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen verfasst wurden, zu publizieren. Ferner besteht die Möglichkeit, im Redaktionsteam mitzuwirken. Interessierte wenden sich bitte an vokus@uni-hamburg.de oder an Inga Klein, Fon 42838-2657.

Jobs im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie

Im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie sind stets diverse Studierende beschäftigt – sei es als Tutorien, in der Bibliothek, im Technikkolleg oder zur Unterstützung des Lehrkörpers. Der Stundenlohn hierfür beträgt – wie an der gesamten Universität – 8,62 Euro/Std. Wer Näheres hierzu erfahren möchte oder mittelfristig an einer Mitarbeit am Institut interessiert ist, wende sich bitte an das Geschäftszimmer.

[kv] kulturwissenschaftlich-volkskundliches Forum und Mailingliste

Das Institut für Populäre Kulturen der Universität Zürich betreut das Diskussionsforum und die Mailingliste für alle volkscundlich Interessierten im deutschsprachigen Raum. Wer sich in die Mailingliste einschreibt, wird regelmäßig über Vorträge und Kongresse, Stellenausschreibungen und dergleichen mehr informiert. Nähere Informationen und Anmeldemöglichkeit unter <http://www.d-g-v.org/onlinedienste/kv-mailingliste>.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Geschäftszimmer

- Heike Perrakis
Fon 040 42838-4974
Fax 040 42838-6346
E-Mail geschaeftszimmer.ifvk@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten siehe Homepage und/oder Aushang an Raum 216

Professorinnen und Professoren

- Prof. Dr. Albrecht Lehmann (emeritiert)
Fon 040 42838-2285
E-Mail albrecht_lehmann@uni-hamburg.de
- Prof. Dr. Sabine Kienitz
Fon 040 42838-7053
E-Mail sabine.kienitz@uni-hamburg.de
- Prof. Dr. Sonja Windmüller (Juniorprofessorin)
Fon 040 42838-6973
E-Mail sonja.windmueller@uni-hamburg.de

Sprechzeiten:

Siehe Aushang an Raum 205

Prüfungstermine:

Anfragen über das Geschäftszimmer

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Siehe Aushang an Raum 214

Sonst:

Siehe Aushang an Raum 214

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Siehe Aushang an Raum 215

Sonst:

Siehe Aushang an Raum 215

Wiss. Mitarbeiter, PD, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte

- Christine Bischoff M.A.
- Gesa Dralle
- Dr. Matthias Dreyer
- Prof. Dr. Norbert Fischer
- Christine Hämmerling M.A.
- Dr. Alexandra Hentschel
- Urs Keller M.A.
- Dr. Thomas Overdick
- Prof. Dr. Dr. Gudrun Schwibbe
- Agnes Swidergol M.A.
- Prof. Dr. Rolf Wiese

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Sprechzeiten und Kontaktmöglichkeiten der nebenstehenden Personen werden zu Veranstaltungsbeginn im Seminar bekannt gegeben.

Studienberatung

- Inga Klein M.A.
Fon 040 42838-2657
E-Mail inga.klein@uni-hamburg.de

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Uhr

Sonst:

Siehe Aushang an Raum 203

Fachbereichsbibliothek

- Elisabeth Quenstedt
- Yeliz Lindemann (studentische Mitarbeiterin)
Fon 040 42838-2402
E-Mail volkskunde.bibliothek@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit:

Siehe Homepage

Sonst:

Siehe Homepage

Fachschaftsrat (FSR)

Erdgeschoss ESA 1 (West), gegenüber dem Cafe Del'Arte
E-Mail fsr-volkskunde@web.de (Post auch über das FSR-Fach im Geschäftszimmer)

56-101 Proseminar

Proseminar: Kulturtheorien

Culture: Concepts and Theories

Christine Bischoff

Ba (Modul 1, Modul NF-1: 7 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Di 16-18

Das Proseminar führt in unterschiedliche kulturtheoretische Positionen ein und macht insbesondere mit Begriffen und Konzepten vertraut, die für die Fragestellungen und Herangehensweisen im Fach Volkskunde/Kulturanthropologie zentral sind. Dabei werden – entsprechend dem Fachverständnis einer empirisch arbeitenden Kulturwissenschaft – die unterschiedlichen Ansätze nicht in abstrakter Form, sondern in Verbindung mit konkreten Fragestellungen und Forschungsarbeiten betrachtet. Hierfür soll das Themenfeld „Arbeit“ aus dem Proseminar „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und forschende Lernen“ des letzten Semesters aufgegriffen werden.

Leistungsanforderungen:

regelmäßige Teilnahme, vor- und nachbereitende Lektüre, Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Anfertigung von Arbeitspapieren/ kleinen Beiträgen im Seminarverlauf.

Literatur:

In der Fachbereichsbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet. Eine ausführliche Besprechung der für das Seminar relevanten Literatur findet in der ersten Seminarsitzung statt. Zum Einlesen und als erste Orientierung:

- Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Aufl. München 2006 (Kap. Begriffe und Theorien).
- Hofmann, Martin Ludwig/ Korta, Tobias/ Niekisch, Sibylle (Hg.): Culture Club. Klassiker der Kulturtheorie. Bd. 1. Frankfurt/M. 2004.
- Hofmann, Martin Ludwig/ Korta, Tobias/ Niekisch, Sibylle (Hg.): Culture Club II. Klassiker der Kulturtheorie. Bd. 2. Frankfurt/M. 2006.

Hinweis:

Zur Veranstaltung gehört ein zweistündiges Tutorium; es werden zwei inhaltlich gleiche Tutorien an unterschiedlichen Terminen angeboten.

TUT 1: Tutorium zum Proseminar (Modul1)

TUT 2: Tutorium zum Proseminar (Modul1)

Die Termine werden noch festgelegt; bitte achten Sie auf entsprechende Hinweise auf der Instituts-homepage.

Für BA-Studierende im Hauptfach ist die Teilnahme an einem Tutorium verpflichtend.

Die Kommunikation im Seminar und Informationen über Terminabsprachen, das Einstellen von Texten und handouts etc. werden über die Plattform AGORA organisiert. Bitte melden Sie sich dort mit Ihrer STiNE-Kennung frühzeitig für das Seminar an. Das Passwort lautet KULTUR.

56-102 Proseminar

Proseminar: Kulturtheorien

Culture: Concepts and Theories

Christine Bischoff

Ba (Modul 1, Modul NF-1: 7 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Do 10-12

Das Proseminar führt in unterschiedliche kulturtheoretische Positionen ein und macht insbesondere mit Begriffen und Konzepten vertraut, die für die Fragestellungen und Herangehensweisen im Fach Volkskunde/Kulturanthropologie zentral sind. Dabei werden – entsprechend dem Fachverständnis einer empirisch arbeitenden Kulturwissenschaft – die unterschiedlichen Ansätze nicht in abstrakter Form, sondern in Verbindung mit konkreten Fragestellungen und Forschungsarbeiten betrachtet. Hierfür soll das Themenfeld „Arbeit“ aus dem Proseminar „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und forschende Lernen“ des letzten Semesters aufgegriffen werden.

Leistungsanforderungen:

regelmäßige Teilnahme, vor- und nachbereitende Lektüre, Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Anfertigung von Arbeitspapieren/ kleinen Beiträgen im Seminarverlauf.

Literatur:

In der Fachbereichsbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet. Eine ausführliche Besprechung der für das Seminar relevanten Literatur findet in der ersten Seminarsitzung statt. Zum Einlesen und als erste Orientierung:

- Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Aufl. München 2006 (Kap. Begriffe und Theorien).
- Hofmann, Martin Ludwig/ Korta, Tobias/ Niekisch, Sibylle (Hg.): Culture Club. Klassiker der Kulturtheorie. Bd. 1. Frankfurt/M. 2004.
- Hofmann, Martin Ludwig/ Korta, Tobias/ Niekisch, Sibylle (Hg.): Culture Club II. Klassiker der Kulturtheorie. Bd. 2. Frankfurt/M. 2006.

Hinweis:

Zur Veranstaltung gehört ein zweistündiges Tutorium; es werden zwei inhaltlich gleiche Tutorien an unterschiedlichen Terminen angeboten.

TUT 1: Tutorium zum Proseminar (Modul1)

TUT 2: Tutorium zum Proseminar (Modul1)

Die Termine werden noch festgelegt; bitte achten Sie auf entsprechende Hinweise auf der Institutshomepage.

Für BA-Studierende im Hauptfach ist die Teilnahme an einem Tutorium verpflichtend.

Die Kommunikation im Seminar und Informationen über Terminabsprachen, das Einstellen von Texten und handouts etc. werden über die Plattform AGORA organisiert. Bitte melden Sie sich dort mit Ihrer STINE-Kennung frühzeitig für das Seminar an. Das Passwort lautet KULTUR.

Sonja Windmüller

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVvK/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Di 12-14

Guerilla Gardening, Nachbarschafts-, Generationen- und Interkulturelle Gärten, Vertical Gardens und Skyfarming sind Konzepte des (groß-)städtischen Gärtnerns, die in jüngerer Zeit nicht nur medial intensiv begleitet werden, sondern zunehmend auch (kultur-)wissenschaftliche Beachtung finden. Daneben erleben aber auch „klassische“ urbane Gartenkonzepte wie das Kleingartenwesen oder die Gartenstadt eine neue Aufmerksamkeit.

Das Seminar möchte (über die Annäherung an Forschungsliteratur wie auch über eigene Erkundungen im urbanen Raum) das Phänomen des „Urban Gardening“ genauer betrachten und in seinen vielfältigen Facetten wie auch in den Theoretisierungsangeboten ausloten. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der zu beobachtenden Verknüpfung mit gesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Fragen u.a. der Macht- und Ressourcenverteilung (Stichworte hier u.a.: „politisches Gärtnern“, „Radical Gardening“), Aspekten urbaner Identität, des „urban lifestyle“ und damit verbunden urbaner Ästhetik.

Literatur:

- McKay, George: Radical Gardening. Politics, Idealism & Rebellion in the Garden. London 2011.
- Müller, Christa (Hg.) Urban Gardening. Über die Rückkehr der Gärten in die Stadt. 2. Aufl. München 2011.
- Reimers, Brita (Hg.): Gärten und Politik. Vom Kultivieren der Erde. München 2010.
- Reynolds, Richard: Guerilla Gardening. Ein botanisches Manifest. Aus dem Englischen von Max Annas. Zwickau 2009.

Hinweis:

56-104 Mittelseminar

Stadt und Urbanität: Konzepte. Materialitäten. Praxen. Transformationen

City and Urbanity: Concepts. Materialities. Practices. Transformations

Gesa Dralle

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Modul 4, Modul NF-4, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Do 16-18

In diesem Seminar soll es darum gehen, die Materialität des Städtischen aus vielen Blickrichtungen zum Leben zu erwecken. Neben dem Gebauten als offensichtlich materiellem ist damit aber vor allem auch die „Anmutungsqualität der gebauten Struktur“ und die durch diese vermittelte „Sinnanordnung“ (Hengartner 2005: 68) gemeint.

Welche Ideen, Wünsche und Träume einer Gesellschaft oder eines Individuums stecken in Gebäuden oder z. B. in komplett geplanten Städten? Was können wir aus Stadtplänen oder Architektur-entwürfen lesen?

Folgen wir Michel de Certeaus Fußgänger, ist die räumlich vorgegebene Ordnung ein „Ensemble von Möglichkeiten“ (De Certeau 1988). Zu welchen Praxen fordert uns die Materialität der Stadt heraus, oder welche verhindert sie?

Oder, warum spüren wir atmosphärische Übergänge bei einem Spaziergang von der Alster bis an die Reeperbahn? Warum gibt es Stadt-Räume, die uns aufgrund ihrer Materialität sofort in den Bann ziehen können, positiv und negativ?

Was passiert, wenn sich die gebaute Struktur verändert oder wenn ein Haus leer steht?

Für den Städtetheoretiker Henri Lefèbvre produziert jede Gesellschaft den ihr eigenen Raum (Lefèbvre 2006). Wie können wir diesen Raum mit Hilfe volkskundlicher Methoden erfassen? Welche weiteren theoretischen Ideen über die Stadt können wir für unsere eigene Fragestellung fruchtbar machen? Dazu soll angeregt werden, die Stadt weiter in andere Forschungsfelder der Volkskunde, wie der Sachkulturforschung oder der kulturwissenschaftlichen Technikforschung zu denken.

Literatur

Certeau, Michel de 1988: Die Kunst des Handelns, Berlin.

Hengartner, Thomas 2005: Zur Kulturanalyse der Stadtforschung. In: Binder, Beate/ Göttisch, Silke/ Kaschuba, Wolfgang/ Vanja, Konrad (Hg.): Ort. Arbeit. Körper. Ethnografie europäischer Modernen, 34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Berlin, Berlin, S. 67-80.

Lefèbvre, Henri 2006: Die Produktion des Raumes. In: Dünne, Jörg/ Günzel, Stephan (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften, Erstauf. 1974, Erstübersetzung ins Deutsche Jörg Dünne 2006, Frankfurt am Main, S. 330-342.

Rolshoven, Johanna 2000: Übergänge und Zwischenräume. Eine Phänomenologie von Stadtraum und ‚sozialer Bewegung‘. In: Hengartner, Thomas/ Kokot, Waltraud/ Wildner, Kathrin (Hg.): Kulturwissenschaftliche Stadtforschung. Eine Bestandsaufnahme, Berlin/Hamburg, S. 107-122.

Selle, Gert 2003: Im Raum sein. Über Wahrnehmung von Architektur. In: Hauskeller, Michael (Hg.): Die Kunst der Wahrnehmung. Beiträge zu einer Philosophie der sinnlichen Erkenntnis, S. 261-279.

56-105 Mittelseminar

Alltagsmaschinen: Hightech im Haushalt I

Machines of Everyday Life: Hightech Household Appliances I

Sabine Kienitz

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Modul 4, Modul NF-4, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Di 14-16

Die Frage nach der „Kultürlichkeit“ von Technik, also nach Prozessen und Strategien der Aneignung, Gewöhnung und Veralltäglichung im Umgang mit technischen Objekten, nimmt häufig nur die technischen Medien der Kommunikation und Unterhaltung wie Telefon und Handy, Computer und Fernseher in den Blick. Dabei waren es die aus heutiger Sicht sehr viel banaler und alltäglicher erscheinenden technischen Haushaltsgeräte wie Wasch- und Spülmaschine, Staubsauger, Kühlschrank und Elektroherd, die im frühen 20. Jahrhundert als Symbole für Modernität galten und mittels derer der *technische Fortschritt* – gerade auch im Sinne von Rationalisierung und Arbeitserleichterung – in die privaten Haushalte Einzug hielt. Diese Implementierung des Technischen in den Alltag und damit auch die Veränderungen im Selbstverständnis der AkteurInnen als TechniknutzerInnen lässt sich bis in die Gegenwart an der technischen Ausgestaltung der Küche nachzeichnen, die sich in den letzten Jahrzehnten zu einem wahren *Technotop* (K. Erlach) entwickelt hat. Das Seminar wird sich in historischer Perspektive mit dem Prozess der Veralltäglichung von Technik im Kontext Haushalt beschäftigen und dabei gerade auch den Aspekt Gender und (Haushalts-)Technik bearbeiten.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige Teilnahme, vor- und nachbereitende Lektüre. Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Anfertigung mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf.

Literatur:

Heßler, Martina: "Mrs. Modern Woman". Zur Sozial- und Kulturgeschichte der Haushaltstechnisierung. Frankfurt/M. u.a. 2001.

Schlosser, Horst Dieter / Möller, Marco / Paschek, Laurin / Reff, Gabriela: Hightech im Haushalt. Leitbilder und Sprache der Werbung für Haushaltstechnik. Frankfurt/M. 1996.

Silberzahn-Jandt, Gudrun: Wasch-Maschine. Zum Wandel von Frauenarbeit im Haushalt. Marburg 1991.

Wajcman, Judy: Technik und Geschlecht. Die feministische Technikdebatte. Frankfurt/M. 1994.

Hinweis:

Die Kommunikation im Seminar und Informationen über Terminabsprachen, das Einstellen von Texten und handouts etc. werden über die Plattform AGORA organisiert. Bitte melden Sie sich dort mit Ihrer STiNE-Kennung frühzeitig für das Seminar an. Das Passwort lautet ALLTAGSMASCHINEN.

56-106 Mittelseminar

Fernsehen schauen – theoretische und methodische Zugänge zur Mediennutzung

Watching TV – Theoretical and Methodological Approaches to Media Use

Christine Hämmerling

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 220

Blockveranstaltung: Mo 11.6., 10-12, Fr 22.6., 14-18, Sa 23.6., 10-18, Fr 29.6., Fr 6.7., 14-18, Sa 7.7.12, 10-16

Fernsehen ist Alltag – Fernsehen bildet – Fernsehen ist tot – Fernsehen ist ein Unterschichtenmedium – Fernsehen ist Ausschalten – Fernsehen ist ein Nullmedium – Fernsehen bringt große Gefühle – Fernsehen ist Verblendung – Fernsehen verlangt Aktivität: Die kulturelle Praxis des Fernsehens *schauens* unterliegt ebenso wie das Medium selbst ganz unterschiedlichen Deutungen.

Das BA-Seminar hat zum Ziel, Einblicke in unterschiedliche theoretische wie auch methodische Zugangsweisen des Faches zur Praxis des Fernsehens zu geben und bietet Studierenden dabei die Möglichkeit zu eigenen praktischen Erfahrungen in der Umsetzung dieser Methoden. Neben der Lektüre einführender Texte in die Medien- und Fernsehforschung üben die Seminarteilnehmer_innen anhand eigener Erhebungen (Interviews, Beobachtungen etc.) aktuelle Umgangsweisen mit dem Fernsehen mediengerecht zu untersuchen. Auf der Basis dieser Ergebnisse wird das Seminar exemplarische Perspektiven auf die Praxis der Fernsehnutzung diskutieren, etwa das Verhältnis von Massenpublikum und individueller Fernsehpraxis, von Fernsehen und Widerstand, von Fernsehgeschmack und Distinktion, das Fernsehen im Wochenrhythmus, die Fernsehrezeption und die Genderperspektive sowie die Verbindung von Fernsehen und Staatlichkeit.

Leistungsanforderungen:

Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Anfertigung mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf. Die genauen Leistungsanforderungen werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Literatur zum Einlesen:

- Bechdorf, Ute: Kulturwissenschaftliche Medienforschung: Film und Fernsehen. In: Götsch, Silke/Lehmann, Albrecht (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001, S. 251-276.
- Bausinger, Hermann: Wie ich Günther Jauch schaffte. 13 Zappgeschichten. Tübingen 2011.

Hinweis:

56-107 Mittelseminar

Linksterrorismus im Film I

Left-Wing Terrorism and Film Analysis I

Gudrun Schwibbe

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., 14tg., Do 18-20 und 4st., 14tg., Fr 10-14

Das Phänomen des Linksterrorismus in der Bundesrepublik des ausgehenden 20. Jahrhunderts wurde nicht nur in verschiedensten Printmedien kontrovers diskutiert, sondern es war und ist auch Thema einer Vielzahl von Dokumentar- und Spielfilmen. Bekannt sind z.B. Steven Spielbergs Film „München“ (2005) oder Bernd Eichingers filmische Umsetzung „Der Baader-Meinhof-Komplex“ (2008). Im Rahmen dieses Seminars soll die filmische Repräsentation des Linksterrorismus im engen Kontext der Entstehungszeit der Filme – von den 1970er Jahren bis heute – reflektiert werden. Dabei interessieren die Zusammenhänge zwischen den behandelten Themen, den zeittypischen Diskursen und den filmischen Umsetzungen. Das Seminar verbindet entsprechend Hintergrundinformationen zum Thema Linksterrorismus mit unterschiedlichen Ansätzen der Filmanalyse.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, die Vorbereitung auf die Seminarsitzungen anhand der jeweils angegebenen Literatur, die Analyse eines Films (Sequenzprotokoll, Einstellungsprotokolle) sowie die Gestaltung einer vierstündigen Seminarsitzung (Präsentation, Diskussionsleitung, Handout).

Literatur:

Kraushaar, Wolfgang (Hg.): Die RAF und der linke Terrorismus, 2 Bde. Hamburg 2006.

Landgraeber, Wolfgang: Das Thema „Terrorismus“ in deutschen Spielfilmen 1975–1985. In: Kraus, Petra et al. (Hg.): Deutschland im Herbst. Terrorismus im Film. München 1997, 11–21.

Uka, Walter: Terrorismus im Film der 70er Jahre: Über die Schwierigkeiten deutscher Filmemacher beim Umgang mit der realen Gegenwart. In: Weinhauer, Klaus / Requate, Jörg / Haupt, Heinz-Gerhard (Hg.): Terrorismus in der Bundesrepublik. Medien, Staat und Subkulturen in den 1970er Jahren. Frankfurt – New York 2006, 382–398.

Hinweis:

Die Vorbesprechung ist am Donnerstag, 5. April, um 18 Uhr

In den letzten Jahrzehnten haben Wissenschaftler/innen verschiedenster Disziplinen (z.B. aus der Kulturanthropologie, der Soziologie und Sozialforschung, der Philosophie oder der Politikwissenschaft) auf sehr unterschiedliche Weise Gesellschaftsformen v.a. der westlichen Industrienationen untersucht. Ihre Ergebnisse sind vielfältig: So hat Ulrich Beck die (Welt-)Risikogesellschaft diagnostiziert, Amitai Etzioni postuliert die Verantwortungsgesellschaft; Claus Offe spricht von der Arbeitsgesellschaft, Gerhard Schulze von der Erlebnisgesellschaft etc.

Ziel dieses Seminars ist es, durch die Lektüre von Ausschnitten einschlägiger Arbeiten ein breites Spektrum von Gesellschaftsanalysen kennenzulernen und sich intensiv mit den zugrunde liegenden Leitbegriffen und Modellvorstellungen auseinanderzusetzen.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, die Lektüre der Basistexte zu den jeweiligen Sitzungen, die Moderation einer Sitzung (Einführungspräsentation, Diskussionsleitung, Handout) sowie die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit über eine der behandelten Gesellschaftsanalysen.

Literatur:

Einen ersten Überblick vermittelt:

Pongs, Armin: In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich? (Reihe „Gesellschaft X“).

Bd. 1: München 2004 (zweite erweiterte und überarbeitete Aufl.);

Bd. 2: München 2000.

Die Basistexte und weiterführende Literatur sind in einem Seminarapparat der Fachbereichsbibliothek zugänglich.

Hinweis:

56-109 ABK

ABK-I Berufsfelderkundung

Professional Fields

Urs Keller

Ba (ABK-Kurs, Studiengang: nur BA-HF, kein Wahlbereich, Modul 8: 3 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 (W), R 209

4st., 14tg., Mi 12-16 (Beginn 4.4.12, genaue Termine folgen)

Die Lehrveranstaltung soll helfen persönliche Vorstellungen, Wünsche und Ziele für das studiums- begleitende Pflichtpraktikum und auch für die spätere Berufstätigkeit selbst formulieren zu können bzw. sie zu präzisieren.

Das Seminar beginnen wir mit einem Überblick in universitäre und außeruniversitäre Institutionen, die bei Berufsfeldorientierung und -erkundung, Bewerbungstraining, Berufswahl und -einstieg etc. unterstützend tätig sind. Durch Übungen zu diesen Themenbereichen wird Hilfestellung für eine individuelle Profilbildung und angemessene Bewerbungsstrategie gegeben.

Anschließend werden wir Informationen und Erfahrungen über die unterschiedlichen Berufsfelder für Absolventen der Volkskunde/Kulturanthropologie mit Hilfe von Interviews mit Berufspraktikern sammeln und auswerten. Gleichzeitig werden die dazugehörigen Institutionen vor Ort erkundet. Dafür werden wir in einer Vorbereitungsphase im Seminar Interessenfelder und potenzielle Arbeitsgebiete zusammentragen und für die Befragungen einen gemeinsamen Interviewleitfaden entwickeln. Die folgenden Exkursionen dienen der praktischen Anwendung des theoretisch Erarbeiteten: Das heißt, durch Gespräche mit volkskundlich-kulturwissenschaftlichen Berufseinsteigern sollen alle Teilnehmenden eine selbsterarbeitete Hilfestellung für die individuelle Berufsplanung bekommen.

Leistungsanforderungen: Aktive und regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung von Seminarsitzungen, (Interview-) Protokoll oder Präsentation.

Literatur:

Literaturhinweise in der 1. Sitzung

56-110 Forschungskolloquium

Forschungskolloquium

Research Colloquium

Sonja Windmüller

Ba (Modul 7: 2 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Di 10-12

Aufbauend auf den Studienleistungen und Ergebnissen des zweisemestrigen Moduls 6 „Forschendes Lernen“ dient das Kolloquium dazu, das Konzept und die Fragestellung(en) sowie methodische und theoretische Aspekte der eigenen Bachelor-Arbeit zu präsentieren und gemeinsam zu diskutieren.

Hinweis:

Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss von Modul 1 und 6 sowie von mindestens zwei weiteren Modulen des Fachstudiums.

56-111 Seminar Forschendes Lernen

Seminar Forschendes Lernen
Research Based Learning Seminar

Sabine Kienitz

Ba (Modul 6: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Do 14-16

Das BA-Modul 6 „Forschendes Lernen“ besteht aus zwei aufeinander abgestimmten Seminaren, in denen ein zweisemestriges Lehrforschungsprojekt realisiert wird. Ziel ist es, in Gruppenarbeit, d.h. gemeinsam und teamorientiert kleine empirische Studien durchzuführen. Im ersten der beiden Seminare, dem Methodenvertiefungsseminar, steht der Umgang mit dem Werkzeugkasten im Vordergrund. Die Schärfung des methodischen Bewusstseins und Vorgehens geschieht dabei gezielt mit Blick auf das Projektthema und dessen Facetten. Hier sollen Fragen und Perspektiven diskutiert werden, welche Möglichkeiten die Methoden der Volkskunde/ Kulturanthropologie bieten und welche Reichweite mit dem Ansatz des Faches verbunden ist, Akteuren und Spuren zu „folgen“, wie der Mix aus Tiefenbohrungen und historischer Spurensuche, aus Dokumentenanalyse, Zeitzeugen-/Expertenbefragung und Ethnographie, aus Sachforschung und Diskursanalyse konkret umgesetzt werden kann.

Ziel der Auseinandersetzung mit diesen Fragen ist es, begründet und nachvollziehbar exemplarische Orte, Menschen, Situationen, Themen herauszuarbeiten, die spezifisch sind für das Forschungsfeld und die zentrale Aspekte repräsentieren, die wiederum zum Gegenstand einer vielschichtigen Analyse und dichten Beschreibung werden sollen.

Leistungsanforderungen:

regelmäßige Teilnahme, vor- und nachbereitende Lektüre, Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Anfertigung von Arbeitspapieren/ kleinen Beiträgen im Seminarverlauf.

Literatur:

In der Fachbereichsbibliothek wird zu Semesterbeginn ein Seminarapparat eingerichtet, der im Lauf des Semesters dann im Hinblick auf Thema und Methoden ergänzt wird.

Hinweis:

Um mit diesem Modul beginnen zu können, muss das Modul 1 „Einführung in die Volkskunde“ erfolgreich abgeschlossen sein. Zur Veranstaltung gehört ein zweistündiges Tutorium mit 2 LP, das im ABK abgerechnet wird; die Termine werden noch festgelegt; bitte achten Sie auf entsprechende Hinweise auf der Institutshomepage.

Für BA-Studierende ist die Teilnahme an einem Tutorium verpflichtend.

Die Kommunikation im Seminar und Informationen über Terminabsprachen, das Einstellen von Texten und handouts etc. werden über die Plattform AGORA organisiert. Bitte melden Sie sich dort mit Ihrer STiNE-Kennung für das Seminar an. Das Passwort lautet Modul6.

56-112 Institutskolloquium

Institutskolloquium

Koordination: Sabine Kienitz, Agnes Swidergol

BA, MA, Mag (BA-/MA-Modul 5, Wahlbereich: 2/3 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Mi 18-20

Das Institutskolloquium richtet sich an alle Lehrenden, BA- und MA-Studierenden, Absolventen und Absolventinnen des Instituts und dient der Diskussion aktueller Fragestellungen und Themenfelder des Faches. Diskussionsgrundlage sind sowohl ausgewählte Texte als auch Vorträge und Filme.

Literatur:

Die Literatur zu den einzelnen Sitzungen wird in den Semesterapparat eingestellt.

Hinweis:

**56-113 Studienangebot
Museumsmanagement**

Rolf Wiese

IfVvK/KA, ESA 1 (W), R 209

**Organisationsstrukturen und Personal im Museum –
die Ressourcen der Zukunft**

*Organisational Structures and Employees in the Museum –
Resources for the Future*

BA, Mag (Modul 10: 3 LP)

2st., Mi 16-18

Als der deutsche Museumsbund 2006 die Initiative ergriff und mit einer Broschürenreihe eine Leitlinie für die wichtigsten Museumsfragestellungen erarbeitete, startete er mit dem Thema „Standards für Museen“. Das Thema „Personal“ war darin gleich in zwei Standards enthalten. Innerhalb des Museumsmanagements war es die Personalplanung. Daneben gab es einen separaten Standard für „Qualifiziertes Personal“. An dieser Schwerpunktsetzung wird schon erkennbar, welche Bedeutung dem Gesamtbereich des Personals zukommt.

Das steht im krassen Widerspruch zu der gelebten Museumsrealität. Betrachtet man die Fachliteratur so sind verhältnismäßig wenige Veröffentlichungen zur Menschenführung im Museumsbereich erschienen. Zur Frage der Organisationsstrukturen sieht die Literatursituation deutlich besser aus.

Im Seminar sollen grundlegende Fragen effizienterer Organisationsstrukturen erarbeitet und vorgestellt werden. Zur optimalen Erfüllung der klassischen Museumsaufgaben „Sammeln, Bewahren, Forschen, Dokumentieren, Ausstellen und Vermitteln“ sind zeitgemäße Formen der Organisationsstrukturen notwendig. Das wird schon daran deutlich, dass die Organisationsstruktur ein wichtiger Faktor für die Motivation und das Wohlfühlen im Museum ist.

Neben der Organisationsstruktur ist der zweite große Schwerpunkt das Personal mit Mitarbeiterführung, Konfliktmanagement, Anreiz, Prämienregelungen etc. Hier soll das Seminar den Studenten als spätere Führungskräfte Hilfestellung geben. In Rollenspielen werden spezielle Personalsituationen „inszeniert“, um typische Leitungsszenarien kennen zu lernen.

Eine Exkursion in ein Wirtschaftsunternehmen verschafft zusätzlichen Einblick in die Arbeitsweise der freien Wirtschaft.

Literatur:

1. Dreyer, Matthias und Wiese, Rolf (Hrsg.): Museumsmanagement: Eine ausgewählte Bibliographie, Ehestorf 2010, Seite 20 ff
2. Standards für Museen, (Hrsg.) Deutscher Museumsbund, Kasse/Berlin 2006
3. Braun, Peter (Hrsg.): Der Kulturmanager. Stadtbergen 1993
4. Biermann, A.W.: Neue Strukturen für Museen? Köln 1994
5. Eichhorn, Peter: Herausforderungen für Führungskräfte in öffentlichen Unternehmen. In: Eichhorn, Peter / Engelhardt, Werner Wilhelm (Hrsg.): Standortbestimmung öffentlicher Unternehmen in der sozialen Marktwirtschaft, S. 227 – 243. Baden-Baden 1994
6. Klein, Armin: Wirtschaftlichkeit in der Betriebsorganisation. „Sparsamkeit“ durch die Übertragung betriebswirtschaftlicher Modelle in die öffentliche Verwaltung. In: Handbuch Kulturmanagement. Die Kunst Kultur zu ermöglichen. Stuttgart Dezember 1994. A 2.8
7. Klages, Hartmut / Hippler, Gabriele: Mitarbeitermotivation als Modernisierungsperspektive, Ergebnisse eines Forschungsprojektes über „Führung und Arbeitsmotivation der öffentlichen Verwaltung“ (Durchgeführt am Forschungsinstitut für Öffentliche Verwaltung bei der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer. Unter Mitarbeit von Hermann Haas. Herausgeber: Akademie des Deutschen Beamtenbundes, Bertelsmann Stiftung) 2. Aufl. Gütersloh 1993
8. Braucht Kunst eine Führung? Ist Führung eine Kunst? (Dokumentation der Bertelsmann Stiftung zur Konferenz am 17. Oktober 1993 in Gütersloh). Hg. v.: Bertelsmann Stiftung. Gütersloh 1994
9. Wirkungsvolle Strukturen im Kulturbereich. Eine Dokumentation zur Durchführung und Umsetzung

- einer Mitarbeiterbefragung in der Stadt Bielefeld. Hg. v.: Pröhl, Marga. Güterloh 1995
10. Treff, H.-A. (Hrsg.): Museen unter Rentabilitätsdruck. Engpässe – Sackgasse – Auswege. München 1998
 11. Wiese, G. und R. (Hrsg.): Museumsmanagement. Eine Antwort auf schwindende Finanzmittel? Ehestorf 1994
 12. Grochla, E.: Handwörterbuch der Organisation, neueste Auflage
 13. Kommunale Gemeinschaftsstelle für die Museen. Besucherorientierung und Verwaltungsvereinfachung (Hrsg.): Wirtschaftlichkeit. Köln 1989
 14. Wiese, R. (Hrsg.): Marktchancen für Museen. Ehestorf 2000
 15. Wiese, G. und R. (Hrsg.): Ziele des Museums. Ehestorf 1998
 16. Dreyer, M. / Wiese R. (Hrsg.): Zielgruppen von Museen: Mit Erfolg erkennen, ansprechen und binden. Ehestorf 2004
 17. Dauschek, A. : Museumsmanagement. Amerikanische Strategien in der deutschen Diskussion. Ehestorf 2001
 18. Dreyer, Matthias und Wiese, Rolf (Hrsg.): Museum und Personal, Ehestorf 2006

**56-114 Studienangebot
Museumsmanagement**

**Bürger, Stiftungen und Freundeskreise. Partner und
Förderer von Museen (mit Exkursion)**

*Citizens, Foundations and Friends. Partners and Supporters of
Museums (with Excursion)*

Matthias Dreyer

Ba, Mag (Modul 10: 3 LP)

IfV/k/KA, ESA 1 (W), R 209

Blockveranstaltung: Fr 13.4. (Einführungsveranstaltung), 14-17, Fr 22.6., 14-19, Sa 23.6., 7.7.12, 9-17

Der Begriff „Bürgergesellschaft“ hat Konjunktur! Darunter wird die stärkere Eigenverantwortung des Einzelnen in der Gesellschaft im Sinne der Gemeinschaft verstanden. Der Staat hat ein Interesse daran, dass Bürger und Unternehmen sich für ihr Gemeinwesen – und damit auch für den kulturellen Sektor – einsetzen und aktiv an Entscheidungsprozessen teilhaben. Dies kann nicht erzwungen oder verordnet werden. Es gilt, förderliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

Welche Verantwortung haben Museen in der Bürgergesellschaft? Welche Möglichkeiten bietet die Bürgergesellschaft Museen z.B. mit der Gewinnung und Einbindung bürgerschaftlichen Engagements in Form von Mäzenatentum, Stiftungen oder Freundes- und Förderkreisen oder ehrenamtlichem Engagement. Wie kann die Partizipation von Bürgern, Besuchern und Unternehmen in der Museumslandschaft gestärkt werden?

Das Seminar „Bürger, Stiftungen und Freundeskreise. Partner und Förderer von Museen“ thematisiert die mögliche Rolle von Museen in der Bürgergesellschaft und zeigt Chancen für die Kultureinrichtungen auf. Das Thema wird anhand von Referaten, Fallbeispielen und Gruppenaufgaben erörtert. Eine Exkursion vertieft die behandelten Themenfelder praxisnah. Folgende Schwerpunkte werden behandelt:

- II. Rolle und Verantwortung von Museen in der Bürgergesellschaft
- III. Privates Engagement in der Museumslandschaft – Formen und Perspektiven
- IV. Partizipation: Beteiligung und Einbindung von Bürgern und Besuchern in Museen

Das Seminar ist in drei Blockveranstaltungen aufgeteilt: Der erste Block (Einführungsveranstaltung) findet am 13. April 2012, 10.00 – 13.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Instituts für Volkskunde (ESA 1 (West) Raum 209) statt. Weitere Termine sind: 22. und 23. Juni sowie 7. Juli 2012 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr. In der Einführungsveranstaltung werden die Themen für die Seminararbeiten vergeben sowie der Termin für die Exkursion festgelegt.

Von den Studentinnen und Studenten wird eine aktive Mitarbeit erwartet. Detaillierte Literaturhinweise erfolgen bei der Vergabe der Seminararbeiten. Ein Leistungsnachweis setzt eine Hausarbeit und ein Referat voraus.

Literatur:

Einführende und grundlegende Literatur für das Seminar sind:

- Bode, I./Evers, A./Klein, A. (Hrsg.) (2009): Bürgergesellschaft als Projekt. Eine Bestandsaufnahme zur Entwicklung und Förderung zivilgesellschaftlicher Potenziale in Deutschland, Wiesbaden.
- Dreyer, M./Wiese, R. (Hrsg.) (2010): Das offene Museum. Rolle und Chancen von Museen in der Bürgergesellschaft, Rosengarten-Ehestorf.
- Grasskamp, W./Ulrich, W. (Hrsg.) (2001): Mäzene, Stifter und Sponsoren. Ein Modell der Kulturförderung, Ostfildern-Ruit.

Hinweis:

**56-115 Studienangebot
Museumsmanagement**

**Museumsgeschichte im Überblick: Von der
Wunderkammer zum Science Center**

*History of the Museum in an Overview: From the Chamber of
Marvels to the Science Center*

Alexandra Hentschel

Ba, Mag (Modul 10: 3 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Do 10-12

Dieses Seminar bietet einen ersten Überblick über die Entstehung und Entwicklung der Institution Museum. Dabei können unterschiedliche Blickrichtungen eingenommen werden:

- eine chronologische Betrachtung von Vorgängern in Antike und Renaissance über die ersten öffentlichen Sammlungen der Fürsten oder gelehrten Gesellschaften bis zu Nationalmuseen im 19. Jh. und aktuellen Entwicklungen;
- nationale oder regionale Museumsgeschichten, die die jeweiligen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigen, wie deutsche Kleinstaaterei, Zentralismus in Frankreich, frühe Demokratie in den USA;
- die Herausbildung unterschiedlicher Museumsarten wie Kunst, Naturkunde, Technik, Geschichte, Völkerkunde, Kunstgewerbe, Heimatkunde und besonderer Formen wie Freilichtmuseen, Science Center und Kindermuseen, wobei wissenschaftlicher Austausch und Konkurrenz häufig Ländergrenzen rasch überwandern;
- die Bedeutung einzelner Institutionen oder Persönlichkeiten für die Weiterentwicklung verschiedener Richtungen des Museumswesens.

In den ersten Sitzungen werden gemeinsam Schwerpunkte festgelegt, die im Seminar behandelt werden sollen.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis sind die regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar einschließlich der Vorbereitung der Sitzungen und die Übernahme von Kurzpräsentationen.

Terminhinweis: Das Seminar endet am 21.6.2012. Die verbleibenden drei Sitzungen sowie die ausfallende Sitzung an Himmelfahrt werden in einem ganztägigen Termin (Samstag oder Sonntag) zusammengefasst. Dieser Termin wird in den ersten Sitzungen gemeinsam festgelegt.

Literatur:

Ein Semesterapparat wird eingerichtet. Vorbereitende Lektüre für einzelne Sitzungen wird rechtzeitig im Seminar angekündigt.

Hinweis:

**56-116 Forschungskolloquium für
Examenskandidat_inn_en**

Norbert Fischer, Sabine Kienitz, Gudrun
Schwibbe, Sonja Windmüller

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

Forschungskolloquium für Examenskandidat_inn_en
Research colloquium for Exam Candidates

MA, Mag (Modul 6: 4 LP)

3st., Di 18-20.30

Das Forschungskolloquium für Examenskandidat_inn_en im Magister- und Masterstudiengang dient der Vorstellung von laufenden Abschlussarbeiten und der Diskussion aktueller volkskundlich-kulturanthropologischer Literatur. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Literatur:

56-117 Master und Magister

Tod und Meer (Teil III): Ausstellungsprojekt über Seestürme und Schiffbrüche

The Death and The Sea (Part III): Exhibition Project about Storms at Sea and Shipwreckings

Thomas Overdick

MA (Modul 2: 6 LP, Modul 5: 4/7 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Fr 12-14

Neue TeilnehmerInnen sind herzlich willkommen!

Wie das Meer die Menschen ernährte, so mussten sie lernen, mit dessen Gefahren umzugehen. Seestürme, Schiffbrüche und Strandungen bilden spezifisch maritime Erfahrungen der Küstenbewohner und Seefahrer. Die Tradierung und Reflexion der maritimen Erfahrung von Katastrophe, Tod und Trauer haben über Jahrhunderte ihren Ausdruck in Kultur, Kunst, Mentalität und Gesellschaft gefunden – auch an der Nord- und Ostsee.

Diese Lehrveranstaltung schließt an das mit Norbert Fischer – der auch den jetzigen Teil II weiter begleiten wird – im WS 2011/12 durchgeführte Seminar „Tod und Meer Teil I“. Während im vorherigen Semester grundlegende Aspekte des Themas „Tod und Meer“ erarbeitet wurden, sollen in diesem Semester die Inhalte konkret für das interdisziplinäre Ausstellungsprojekt „Der Tod und das Meer“ und den begleitenden Ausstellungskatalog aufgearbeitet werden. Ausstellungseröffnung ist der 11. November 2012 im Flensburger Schifffahrtmuseum. Projektpartner ist die Graphiksammlung „Mensch und Tod“ des Instituts für Geschichte der Medizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert und wird anschließend im Altonaer Museum in Hamburg gezeigt. Im Rahmen des Seminars werden praktische Übungen zum Verfassen von Ausstellungs- und Katalogtexten durchgeführt. Darüber hinaus sieht das Programm Exkursionen zur Gedächtnislandschaft rund um die Schiffskatastrophe der „Cap Arcona“ entlang der Lübecker Bucht (April) sowie zum Flensburger Schifffahrtmuseum (Mi, 20.06.12) vor. Außerdem findet am Fr, 22.06.12 ein ganztägiger Workshop mit dem Düsseldorfer Partnerseminar in Hamburg statt.

Literatur:

Literaturhinweise „Tod und Meer“:

- Holger Afflerbach: Das entfesselte Meer. Die Geschichte des Atlantiks. München 2001
- Robert Bohn/Sebastian Lehmann (Hrsg.): Strandungen – Havarien – Kaperungen. Beiträge zur Seefahrtsgeschichte Nordfrieslands. Amsterdam 2004
- Wiebke und Wolfgang Fey/Hans-Jürgen Stöver: Strandungen vor Sylt. 500 Jahre Sylter Strandgeschichte. Husum 1979
- Norbert Fischer/Brigitta Schmidt-Lauber/Susan Müller-Wusterwitz (Hg.): Inszenierungen der Küste. Berlin 2007
- Peter Hoffrogge: Verwehte Spuren – Strandungen auf Langeoog. Jever 1989
- Sabine Mertens: Seesturm und Schiffbruch. Hamburg 1987
- Johannes Meyer-Deepen: Schiffstragödie vor Spiekeroog. Die Strandung des Auswandererschiffes „Johanne“ am 6. November 1854. Insel Spiekeroog 1989
- Jürgen Rath: ... doch stehlen können sie meisterlich! Über Strandungen, Strandräuber und Strandvögte. Hamburg 2007
- Tim Schwabedissen: Gestrandet. Schiffsunglücke vor der Nordseeküste. Hamburg 2004

Literaturhinweise „Museumstexte“:

- Evelyn Dawid, Robert Schlesinger (Hrsg.): Texte in Museen und Ausstellungen. Ein Praxisleitfaden. Bielefeld 2002.
- Interpretation at The Minneapolis Institute of Arts. Policy and Practice (http://www.museum-ed.org/images/stories/mia_interpretation_museum-ed.pdf)

- Victoria and Albert Museum (Hrsg.): Gallery text at the V&A: A Ten Point Guide. 2011 (http://media.vam.ac.uk/media/documents/gallery_text_writing_guide_updated.pdf)
- Victoria and Albert Museum: Creative writing project (<http://www.vam.ac.uk/content/articles/c/creative-writing-introduction>)
- Philip Yenawine: Writing for Adult Museum Visitors <http://www.museum-ed.org/>

Hinweis:

56-118 Master

Lektürekurs zum Seminar ‚Tod und Meer (Teil III): Ausstellungsprojekt über Seestürme und Schiffbrüche‘

*Reading Course ‚The Death and The Sea (Part III): Exhibition
Project about Storms at Sea and Shipwreckings*

Norbert Fischer

MA (Modul 2: 6 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W),

Blockveranstaltung, Zeit und Raum werden noch bekannt
gegeben

Kultur, Gesellschaft und Mentalität an den deutschen Küsten sind entscheidend durch die Auseinandersetzungen mit dem Meer geprägt worden. Wie das Meer die Menschen ernährte, so mussten sie lernen, mit dessen Gefahren umzugehen. Seestürme und Schiffbrüche bilden spezifisch maritime Erfahrungen der Küstenbewohner und Seefahrer. Indem diese Erfahrungen von Katastrophe, Tod und Trauer tradiert und reflektiert wurden, gewannen sie historische Bedeutung. Sie gingen als Motiv auf vielfältige Weise in die bildenden Künste und die Literatur ein. Zugleich ist an der Küste eine spezifisch maritime Gedächtnislandschaft entstanden (u. a. Wrackrelikte, Memorials, Gedenkstätten und Grabmäler). Der parallele Lektürekurs zur gleichnamigen Lehrveranstaltung dient dazu, zentrale Werke zum Thema gemeinsam zu diskutieren.

Literatur:

Literaturhinweise:

- Holger Afflerbach: Das entfesselte Meer. Die Geschichte des Atlantiks. München 2001
- Martin Döring/Wolfgang Settekorn/Hans von Storch (Hg.): Küstenbilder, Bilder der Küste. Interdisziplinäre Ansichten, Ansätze und Konzepte. Hamburg 2005
- Norbert Fischer: Maritime Gedächtniskultur an der Nordseeküste: Adaptionen der Katastrophe. In: Ludwig Fischer/Karsten Reise (Hrsg.): Küstenmentalität und Klimawandel: Küstenwandel als kulturelle und soziale Herausforderung. München 2011, S. 77-95
- Norbert Fischer/Brigitta Schmidt-Lauber/Susan Müller-Wusterwitz (Hg.): Inszenierungen der Küste. Berlin 2007
- Peter Gray/Oliver Kendrick (Hg.): The Memory of Catastrophe. Manchester 2004.
- Otto S. Knottnerus: Die Angst vor dem Meer. Der Wandel kultureller Muster an der niederländischen und deutschen Nordseeküste (1500-1800). In: Ludwig Fischer (Hg.): Kulturlandschaft Nordseemarschen, Bredstedt/Westerhever 1997, S. 145-174.
- Sabine Mertens: Seesturm und Schiffbruch. Hamburg 1987
- Bernd Rieken: Nordsee ist Mordsee. Münster 2005

Hinweis:

56-119 Master und Magister

Alltagsmaschinen: Hightech im Haushalt II

Machines of Everyday Life: Hightech Household Appliances II

Sabine Kienitz

MA, Mag (Modul 2: 6 LP, Modul 3/2: 7 LP, Modul 5: 4/7 LP)

IfVvK/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Di 14-16

Die Frage nach der „Kultürlichkeit“ von Technik, also nach Prozessen und Strategien der Aneignung, Gewöhnung und Veralltäglichung im Umgang mit technischen Objekten, nimmt häufig nur die technischen Medien der Kommunikation und Unterhaltung wie Telefon und handy, Computer und Fernseher in den Blick. Dabei waren es die aus heutiger Sicht sehr viel banaler und alltäglicher erscheinenden technischen Haushaltsgeräte wie Wasch- und Spülmaschine, Staubsauger, Kühlschrank und Elektroherd, die im frühen 20. Jahrhundert als Symbole für Modernität galten und mittels derer der *technische Fortschritt* – gerade auch im Sinne von Rationalisierung und Arbeitserleichterung – in die privaten Haushalte Einzug hielt. Diese Implementierung des Technischen in den Alltag und damit auch die Veränderungen im Selbstverständnis der AkteurInnen als TechniknutzerInnen lässt sich bis in die Gegenwart an der technischen Ausgestaltung der Küche nachzeichnen, die sich in den letzten Jahrzehnten zu einem wahren *Technotop* (K. Erlach) entwickelt hat. Das Seminar wird sich in historischer Perspektive mit dem Prozess der Veralltäglichung von Technik im Kontext Haushalt beschäftigen und dabei gerade auch den Aspekt Gender und (Haushalts-)Technik bearbeiten.

Das Seminar wird vertiefend ergänzt durch einen Lektürekurs (56-120).

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige Teilnahme, vor- und nachbereitende Lektüre. Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Anfertigung mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf.

Literatur zum Einlesen:

Heßler, Martina: "Mrs. Modern Woman". Zur Sozial- und Kulturgeschichte der Haushaltstechnisierung. Frankfurt/M. u.a. 2001.

Schlosser, Horst Dieter / Möller, Marco / Paschek, Laurin / Reff, Gabriela: Hightech im Haushalt. Leitbilder und Sprache der Werbung für Haushaltstechnik. Frankfurt/M. 1996.

Silberzahn-Jandt, Gudrun: Wasch-Maschine. Zum Wandel von Frauenarbeit im Haushalt. Marburg 1991.

Wajcman, Judy: Technik und Geschlecht. Die feministische Technikdebatte. Frankfurt/M. 1994.

Hinweis:

Die Kommunikation im Seminar und Informationen über Terminabsprachen, das Einstellen von Texten und handouts etc. werden über die Plattform AGORA organisiert. Bitte melden Sie sich dort mit Ihrer STiNE-Kennung frühzeitig für das Seminar an. Das Passwort lautet ALLTAGSMASCHINEN.

56-120 Master

**Lektürekurs im Selbststudium zum Seminar
,Alltagsmaschinen: Hightech im Haushalt II'
*Reading Course (self-study)***

N.N.

MA (Mosul 2: 6 LP, Modul 3/2: 6 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W),

2st., Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben

Literatur:

Hinweis:

Guerilla Gardening, Nachbarschafts-, Generationen- und Interkulturelle Gärten, Vertical Gardens und Skyfarming sind Konzepte des (groß-)städtischen Gärtnerns, die in jüngerer Zeit nicht nur medial intensiv begleitet werden, sondern zunehmend auch (kultur-)wissenschaftliche Beachtung finden. Daneben erleben aber auch „klassische“ urbane Gartenkonzepte wie das Kleingartenwesen oder die Gartenstadt eine neue Aufmerksamkeit.

Das Seminar möchte (über die Annäherung an Forschungsliteratur wie auch über eigene Erkundungen im urbanen Raum) das Phänomen des „Urban Gardening“ genauer betrachten und in seinen vielfältigen Facetten wie auch in den Theoretisierungsangeboten ausloten. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der zu beobachtenden Verknüpfung mit gesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Fragen u.a. der Macht- und Ressourcenverteilung (Stichworte hier u.a.: „politisches Gärtnern“, „Radical Gardening“), Aspekten urbaner Identität, des „urban lifestyle“ und damit verbunden urbaner Ästhetik.

Literatur:

- McKay, George: Radical Gardening. Politics, Idealism & Rebellion in the Garden. London 2011.
- Müller, Christa (Hg.) Urban Gardening. Über die Rückkehr der Gärten in die Stadt. 2. Aufl. München 2011.
- Reimers, Brita (Hg.): Gärten und Politik. Vom Kultivieren der Erde. München 2010.
- Reynolds, Richard: Guerilla Gardening. Ein botanisches Manifest. Aus dem Englischen von Max Annas. Zwickau 2009.

56-122 Master

**Lektürekurs im Selbststudium zum Seminar
,Urban Gardening II'**

Reading Course (self-study)

N.N.

MA (Modul 2: 6 LP, Modul 3/1: 6 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 (W),

2st., Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben

Literatur:

Hinweis:

56-123 Master

**Forschungsseminar I: Kulturwissenschaftliche
Forschungsdesigns**

Research Seminar I

Gudrun Schwibbe

MA (Modul 4/1: 12 LP)

IfVkkA, ESA 1 (W), R 209

2st., Do 12-14

Im ersten Teil des Forschungsmoduls 4 sollen bereits erprobte methodische Kompetenzen des ethnographischen und kulturhistorischen Forschens weiter vertieft und praktisch umgesetzt werden. Dazu werden zunächst wichtige Aspekte eines Studiendesigns anhand von Grundlagentexten und Beispielarbeiten vorgestellt und diskutiert. Auf der Grundlage der dabei gewonnenen Erkenntnisse sollen dann eigene Forschungsideen konkretisiert, präsentiert und diskutiert werden.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Lektüre von Grundlagentexten und Analysen von Beispielarbeiten, mehrere mündliche/schriftliche Kurzbeiträge im Seminarverlauf, (Mit-)Gestaltung einer Seminarsitzung mit Präsentation eigener Forschungsideen und abschließend die Anfertigung eines schriftlichen Exposés.

Literatur:

Flick, Uwe/Ernst von Kardorff (Hg.): Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. Weinheim 1995 (2. Aufl.).

Rossig, Wolfram E. / Prätsch, Joachim: Wissenschaftliche Arbeiten. Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen. Hamburg 2005 (5. erw. Aufl.)

Hinweis:

Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss der Mastermodule 1 und 2.

In den letzten Jahrzehnten haben Wissenschaftler/innen verschiedenster Disziplinen (z.B. aus der Kulturanthropologie, der Soziologie und Sozialforschung, der Philosophie oder der Politikwissenschaft) auf sehr unterschiedliche Weise Gesellschaftsformen v.a. der westlichen Industrienationen untersucht. Ihre Ergebnisse sind vielfältig: So hat Ulrich Beck die (Welt-)Risikogesellschaft diagnostiziert, Amitai Etzioni postuliert die Verantwortungsgesellschaft; Claus Offe spricht von der Arbeitsgesellschaft, Gerhard Schulze von der Erlebnisgesellschaft etc.

Ziel dieses Seminars ist es, durch die Lektüre von Ausschnitten einschlägiger Arbeiten ein breites Spektrum von Gesellschaftsanalysen kennenzulernen und sich intensiv mit den zugrunde liegenden Leitbegriffen und Modellvorstellungen auseinanderzusetzen.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, die Lektüre der Basistexte zu den jeweiligen Sitzungen, die Moderation einer Sitzung (Einführungspräsentation, Diskussionsleitung, Handout) sowie die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit über eine der behandelten Gesellschaftsanalysen.

Literatur:

Einen ersten Überblick vermittelt:

Pongs, Armin: In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich? (Reihe „Gesellschaft X“).

Bd. 1: München 2004 (zweite erweiterte und überarbeitete Aufl.);

Bd. 2: München 2000.

Hinweis:

Die Basistexte und weiterführende Literatur sind in einem Seminarapparat der Fachbereichsbibliothek zugänglich.

56-125 Master und Magister

Linksterrorismus im Film II

Left-Wing Terrorism and Film Analysis II

Gudrun Schwibbe

MA, Mag (Modul 2: 6 LP, Modul 5: 4/7 LP)

IfVkkA, ESA 1 (W),

2st., 14tg., Do 18-20 und 4st., 14tg., Fr 10-14

Das Phänomen des Linksterrorismus in der Bundesrepublik des ausgehenden 20. Jahrhunderts wurde nicht nur in verschiedensten Printmedien kontrovers diskutiert, sondern es war und ist auch Thema einer Vielzahl von Dokumentar- und Spielfilmen. Bekannt sind z.B. Steven Spielbergs Film „München“ (2005) oder Bernd Eichingers filmische Umsetzung „Der Baader-Meinhof-Komplex“ (2008). Im Rahmen dieses Seminars soll die filmische Repräsentation des Linksterrorismus im engen Kontext der Entstehungszeit der Filme – von den 1970er Jahren bis heute – reflektiert werden. Dabei interessieren die Zusammenhänge zwischen den behandelten Themen, den zeittypischen Diskursen und den filmischen Umsetzungen. Das Seminar verbindet entsprechend Hintergrundinformationen zum Thema Linksterrorismus mit unterschiedlichen Ansätzen der Filmanalyse.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, die Vorbereitung auf die Seminarsitzungen anhand der jeweils angegebenen Literatur, die Analyse eines Films (Sequenzprotokoll, Einstellungsprotokolle) sowie die Gestaltung einer vierstündigen Seminarsitzung (Präsentation, Diskussionsleitung, Handout).

Literatur:

Kraushaar, Wolfgang (Hg.): Die RAF und der linke Terrorismus, 2 Bde. Hamburg 2006.

Landgraeber, Wolfgang: Das Thema „Terrorismus“ in deutschen Spielfilmen 1975–1985. In: Kraus, Petra et al. (Hg.): Deutschland im Herbst. Terrorismus im Film. München 1997, 11–21.

Uka, Walter: Terrorismus im Film der 70er Jahre: Über die Schwierigkeiten deutscher Filmemacher beim Umgang mit der realen Gegenwart. In: Weinbauer, Klaus / Requate, Jörg / Haupt, Heinz-Gerhard (Hg.): Terrorismus in der Bundesrepublik. Medien, Staat und Subkulturen in den 1970er Jahren. Frankfurt – New York 2006, 382–398.

Hinweis:

Die Vorbesprechung ist am Donnerstag, 5. April, um 18 Uhr